

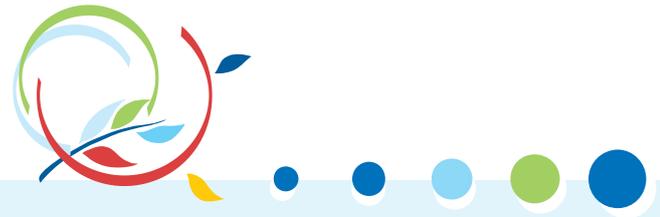


SCHWERPUNKTTHEMA:

„UND JETZT?!“

Umgang mit Betroffenheit und sexualisierter Gewalt

TÄTIGKEITSBERICHT 2020



Diese Abbildungen wurden inspiriert durch die bikablo® Publikationen, www.kommunikationslotsen.de

Impressum:
Herausgeber und Texte: Wildwasser Gießen e.V.
Gestaltung und Layout: Karin Benthack, Lich

Titel-Grafik: Benjavisa / istockfoto

INHALT



Inhalt:	Seite
Liebe Leserin, lieber Leser	4
1 Schwerpunktthema: "Und jetzt?!" Umgang mit Betroffenheit bei sexualisierter Gewalt	5
2 Angebote	10
2.1 Beratungsangebote bei Wildwasser Gießen	10
2.2 Angebote für Studierende	11
2.3 Präventionsangebote	12
3 Zahlen - Fakten - Business	15
3.1 Die Arbeit am Telefon	15
3.2 Die Arbeit mit den Mails	15
3.3 Persönliche Beratungsgespräche	15
3.4 Gefährdungseinschätzungen nach § 8a/§ 8b SGB VIII bzw. § 4 KKG	16
3.5 Frauenselbsthilfegruppe	17
3.6 „Gesellschaft gewaltfrei gestalten“ gegen Gewalt im Namen der Ehre (3-Regionen-Modell)	18
3.7 Öffentlichkeitsarbeit	18
3.7.1 Neue Mädchenbroschüre, gefördert von der Stiftung „Anstoß“	19
3.7.2 Plakataktion „Kein Kind allein lassen“	20
3.7.3 Ausstellung ECHT KRASS!	21
3.7.4 Infoveranstaltungen für Gießener Berufsschulen	21
3.7.5 After Work Basics – „Mittwochs im März“	23
3.7.6 Wildwasser Gießen e.V. in der Presse	24
3.8 Finanzierung	25
4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit	26
5 Fördermitgliedschaft	27

Liebe Leserin, lieber Leser,



was für ein Jahr! Wir wissen, Sie können das C-Wort auch nicht mehr hören. Und doch: Geprägt hat es das Jahr ja viel zu sehr, um es ganz zu übergehen. Anfang März haben wir noch ein Mädchen zur Polizei begleitet. „Man müsste die Schulen schließen“, meinte die Polizistin noch im Smalltalk auf dem Weg zum Vernehmungszimmer, „meinen jedenfalls die Wissenschaftler.“ Ach Quatsch, dachte die Mitarbeiterin und nickte ein interessiertes „Echt?!“ Am 16.3. rief dann der erste Schulsozialarbeiter an. „Sie ahnen ja nicht, was hier los ist! Wir machen jetzt alle Klassenlehrerstunde, um die Kinder heim zu schicken. Und da ist ein Mädchen zu mir gekommen und hat gesagt, sie wird zu Hause verhauen. Wollte sie mir schnell noch sagen, sie weiß ja nicht, wann sie überhaupt wieder raus kann.“ Echt jetzt?! Gut, wir haben das eingeschätzt, eine Meldung beim Jugendamt vereinbart, eine Kollegin hat sich ans Gesprächsprotokoll gesetzt, da ruft eine Lehrerin in. „Sie ahnen ja nicht, was hier los ist...“ Insgesamt passierte das am 16.3. viermal hintereinander.

Und dann kehrte erstmal Ruhe ein. Wir liefen durch die Stadt, schauten an den Häusern hoch, überlegten, was dort hinter den Vorhängen wohl vor sich gehen mochte, ohne dass jemand davon erfahren konnte. Wir begannen, Zettel in Supermärkten, beim Tierbedarf und auf dem Wochenmarkt auszuhängen: „Achten Sie auf betroffene Kinder! Die haben jetzt niemand mehr, der ihnen hilft!“ Einige Märkte machten sofort alles möglich, andere gaben an, erstmal mit der Deutschlandzentrale telefonieren zu müssen, bevor ein Zettel aufgehängt werden kann... Einige Mütter oder Väter oder andere Bezugspersonen von Kindern riefen an, erzählten, dass sie jetzt endlich einmal Zeit und Muße hätten, in der Familie, in kleinen Betreuungsgruppen, und die Kinder die Gelegenheit genutzt hätten, um sich zu öffnen mit ihren Nöten. Einige betroffene Erwachsene riefen an, erzählten, dass sie froh sind, dass jetzt Abstand gewahrt werden muss, anderen fiel die Decke auf den Kopf. Arbeitskreise wurden abgesagt, Veranstaltungen meist auch.

Wir hatten schnell den Dreh raus, wie eine Online-Konferenz funktioniert, schafften Mundschutz und Desinfektionsspender an, entzerrten die Arbeitszeiten, richteten Homeoffice-Möglichkeiten ein. Spannend immer wieder, einen alleinigen Arbeitsplatz zu nutzen, traurig auch, nicht mehr live mit den Kolleginnen zusammen zu sitzen. Wir gingen mit Jugendlichen spazieren, und wenn sie einen Hund hatten, kam der auch mit. Wir telefonierten, bis die Ohren glühten, inzwischen haben wir Headsets. Wir schafften im Herbst sogar ein Luftreinigungsgerät und warme Decken für das Arbeiten bei offenem Fenster an.

Vorher, im Sommer, gab es noch die zahlreichen Anrufe wegen der spektakulären, großen Fälle, die durch die Medien bekannt wurden und Menschen verunsicherten. Kaum mehr ein Fall, bei dem nicht irgendeine Filmaufnahme gemacht wurde. Neben allem anderen wissen die betroffenen Mädchen und Jungen, dass über sie zu allem Überfluss auch noch intimste Bilder verbreitet werden und für immer im Netz bleiben. Dass diese Bilder in großer Zahl verbreitet und gehandelt werden, ist eigentlich keine Nachricht, aber wenn es über die Medien dann doch in unser kleines Gießen rückt, nimmt es vielen die Luft.

Digitalisierung allenthalben, auf Seiten der Taten, auf Seiten der Hilfe, Vernetzung und Fortbildung. Manchmal können wir keinen Bildschirm mehr sehen, andererseits – gut, dass wir wenigstens diese Möglichkeit haben. Trotzdem hoffen wir, dass wir uns im neuen Jahr, geimpft und geschützt, auch wieder einmal in Gruppen oder Menschenmengen tummeln können – und dabei unsere neuen Online-Kompetenzen nicht wieder vergessen!

Viele Grüße, Ihre Wildwasser-Frauen

1 „UND JETZT?!“

Umgang mit Betroffenheit bei sexualisierter Gewalt



Sexueller Missbrauch kommt überall vor – auch in Ihrer Familie oder bei Ihren Nachbarn

Menschen werden sexuell missbraucht – die Statistiken und Dunkelfeldschätzungen sprechen deutliche Worte. Aller Wahrscheinlichkeit nach kennen Sie eine Frau, die in der Kindheit ängstlich auf den Flur gelauscht hat, wenn sie mit Papa allein war, einen Mann, der sich all die Jahre nicht erklären konnte, woher sein Ekel vor Männlichkeit kommt, eine Teenagerin, die erpresst wurde, Bilder von sich zu versenden oder ein Kind, das vor dem Treffen mit dem großen Cousin lieber mit gutem Grund Bauchweh vorschützt. Vielleicht sind Sie selbst betroffen. Meistens hilft es, damit nicht allein zu bleiben.

Aber was tun, wenn Sie davon erfahren?
Oder wenn Sie selbst betroffen sind?

Vielleicht kann dieser Artikel Ihnen erste Ideen geben. Wenn Sie darüber hinaus Unterstützung möchten, melden Sie sich gern in unserer Beratungsstelle. Hier finden Sie ein offenes Ohr und die Erfahrungen anderer, was hilft und guttut.

Sie sind selbst betroffen?

Dann lesen Sie gleich im Anschluss weiter.

Sie sind Unterstützungsperson?

Dann lesen Sie auf Seite 7 weiter unter „Für Unterstützungspersonen“

Sie sind selbst betroffen

SIE SIND SELBST BETROFFEN

Stefanie unterhielt sich mit ihrer Freundin über deren Frauengruppe aus der Kur. Zwei Teilnehmerinnen hatten von ihren Missbrauchserfahrungen erzählt, davon berichtet, was passiert war und wie ihnen die Erinnerung daran heute noch zu schaffen macht. Stefanie schoss der Gedanke durch den Kopf: Das, was mein Bruder damals gemacht hat, war doch auch so was?

Rolf regte sich kurz auf über die vermeintliche Überempfindlichkeit dieser „jammernden“ ehemaligen Messdiener, die von sexuellen Übergriffen berichteten, bis seine Frau ihn mit freundlicher Strenge zurück holte auf den Boden der Tatsachen: „Meinst du nicht, Du wärst vielleicht auch selbstsicherer gewesen, wenn Du nicht so geringschätzig behandelt worden wärest?“

Gefühle

Die Gefühle von Betroffenen sind sehr verschieden und dauern unterschiedlich lange an, da gibt es kein Richtig oder Falsch. Dazu gehören Ängste oder auch die berechtigte Sorge, dass Ihnen oder Ihren Kindern wieder etwas passieren könnte. Oder das Gefühl, als Mensch wertlos zu sein, wenn schon die engsten Bezugspersonen einen benutzt haben wie einen Gegenstand. Oder die Ohnmachtsgefühle gegenüber der befürchteten Ausweglosigkeit, dass es auf dieser Erde kein Leben ohne Gewalt, sexuelle Ausbeutung und Abhängigkeit von Egoist*innen geben kann. Es gehört die Angst dazu, dass einem niemand – oder zumindest nicht die Angehörigen, die den/die Täter*in auch kennen – glauben wird oder dass der betroffenen Person selbst Schuld zugewiesen werden wird, wenn sie sich öffnet. Es gehört auch Wut dazu, manchmal in einem solchen Ausmaß, dass die betroffene Person selbst daran zu ersticken meint und sie an sich selbst auslässt oder da, wo sie es eben ohne Konsequenzen kann. Oft ist es aber auch einfach nur Empörung. Es kann auch Kälte dazu gehören, weil die Gefühle gut abgeschlossen verwahrt werden. Und es tut einfach weh, so benutzt worden zu sein. Alle Gefühle sind denkbar, sie haben immer einen sinnvollen Zusammenhang zu den Erlebnissen, auch wenn sich das Betroffenen selbst nicht sofort erschließt. Bei manchen sind die Gefühle nicht so stark, vielleicht weil das, was sie erlebt haben, nicht so schwerwiegend für sie war, vielleicht weil sie es gut verarbeiten konnten oder die richtige Hilfe bekommen haben.



Den sexuellen Missbrauch anerkennen als das, was er ist

Ein erster Bewältigungsschritt ist es, den sexuellen Missbrauch als das anerkennen, was er ist.

„Ich bin Opfer einer Straftat geworden. Auch wenn ich mich nicht gewehrt habe, weil ich zu klein war, zu abhängig oder unter Druck gesetzt wurde.“

Der/die Täter*in wusste auch, dass das, was er/sie getan hat, nicht in Ordnung ist, sonst hätte es ja nicht geheim gehalten werden müssen. In manchen Fällen hat der Angriff eine Traumatisierung bedeutet, eventuell mit schweren seelischen Folgeerscheinungen. Andererseits ist es auch „nur“ eine Straftat, die der betroffenen Person widerfahren ist.

„Mir wurde nicht die Würde genommen – man kann einem Menschen nicht die Würde nehmen. Ich bin noch am Leben und es ist möglich, Sinn und Freude zu empfinden und menschliche Beziehungen zu leben.“

Sich für das eigene Leben entscheiden

Unabhängig davon, ob die Missbrauchserfahrung die Persönlichkeit beschädigt hat, eine seelische Verletzung hinterlassen hat oder einfach nur eine unschöne Lebenserfahrung war, hilft es, sich klar zu machen, welche Fähigkeiten die betroffene Person entwickelt oder genutzt hat, um möglichst gut weiter zu leben. Diese Fähigkeiten helfen heute noch! Es ist möglich, auch mit seelischen Verletzungen gute Zeiten zu erleben. Und oft ist es möglich, dass die seelische Verletzung heilt.

*„Mein*e Partner*in und ich haben getrennte Wohnungen, anders geht das nicht für mich. Aber wir lieben und vertrauen uns schon seit Jahren.“*

Die Beziehung zum/zur Täter*in neu definieren

Es hilft, sich selbst gegenüber einzugestehen, dass der/die Täter*in die Person ist, die der/dem Betroffenen etwas angetan hat, das mehr oder weniger schwerwiegende Folgen für das weitere Leben hatte. Manche Betroffenen möchten gern verstehen, was den/die Täter*in veranlasst hat und wie er/sie heute darüber denkt.

„Ich habe mich erinnert, dass Du Dich damals an mich gedrückt hast. Sag mir bitte, was Dich dazu veranlasst hat und was Du dabei gedacht hast.“

Meist steckt hinter diesem Interesse aber der Wunsch nach einer von Herzen kommenden Entschuldigung.

„Ich bedaure, dass Du das nicht zugeben und die Verantwortung dafür übernehmen möchtest. Ich hätte mir das anders gewünscht, aber jetzt weiß ich, woran ich bin.“

„Es freut mich, dass Du die Verantwortung übernommen hast. Jetzt kann ich in Frieden den Kontakt zu Dir beenden/jetzt bin ich wieder offen für Kontakt zu Dir.“

Viele möchten sich auch gar nicht mehr mit dem/der Täter*in auseinandersetzen. Das ist ebenfalls gut so, das Opfer hat keinerlei Pflicht, sich noch mit dem/der Täter*in zu befassen!



Die Beziehung zu Angehörigen klären

Viele Betroffene denken, dass jede*r von dem Missbrauch gewusst hat und niemand etwas unternommen hat. Das ist auch nicht ausgeschlossen. Oft ist es aber auch so, dass diejenigen, die hätten helfen können, nichts wussten, nur unklare Ahnungen hatten oder von dem/der Täter*in manipuliert wurden, um die Wahrheit nicht erkennen zu können.

*„Mama, Onkel Jörg ist nach jeder Familienfeier betrunken zu mir ins Bett gekommen und hat sich an mich gedrückt. Ich dachte, Du müsstest das gehört haben. Wusstest Du davon?“-
“Was denkst Du darüber?“*

„UND JETZT?!“



„Ich würde mich freuen, wenn Du mich und nicht Onkel Jörg zum Geburtstag einlädst. Immerhin habe ich ja im Gegensatz zu ihm nichts gemacht.“

Aber natürlich birgt auch ein solches Gespräch die Möglichkeit einer Enttäuschung. Es ist auch völlig in Ordnung, nichts zu klären und sich beim Geburtstag einfach krank zu melden – oder hinzugehen und den Tag trotzdem zu genießen.

„Was schert mich Onkel Jörg?!“-

„Ich freu mich schon, dort Zeit mit Omi zu haben.“

Wie soll es weiter gehen?

Viele Betroffene befassen sich mit Fragen, wie es weiter gehen soll.

„Soll ich eine Strafanzeige machen?“

„Muss ich mich um Kinder kümmern, mit denen der/die Täter*in heute Kontakt hat?“

„Soll ich dem Arbeitgeber erklären, warum ich so angeschlagen bin und manches nicht leisten kann?“

„Wie gehe ich mit sexuellen Wünschen meines/r Partners/in um?“

„Soll und will ich eine Therapie machen, und wenn ja, was für eine?“

„Bekomme ich irgendwo finanzielle Unterstützung zur Bewältigung all der Probleme, die der sexuelle Missbrauch nach sich gezogen hat?“

Es hilft, mit diesen Fragen nicht allein zu bleiben, mit Freund*innen und Vertrauenspersonen darüber zu sprechen und die Fachkräfte aus der nächstgelegenen Fachberatungsstelle in Anspruch zu nehmen: Wenn Sie nicht aus der Stadt oder dem Kreis Gießen kommen, suchen Sie bitte unter www.hilfeportal-missbrauch.de.

Sie haben von einer betroffenen Person, erwachsen, jugendlich oder Kind, erfahren?

Für Unterstützungspersonen

Vielleicht ist Ihnen von einer betroffenen Person direkt etwas anvertraut worden, vielleicht haben Sie über Dritte von den sexuellen Übergriffen erfahren, die einer Person aus Ihrem Bekanntenkreis widerfahren sind. Sie sind wichtig, damit die betroffene Person heil werden kann. Dafür ist es gut, etwas über den Heilungsprozess zu wissen.

Das Schweigen brechen

Die wichtigste Leistung hat die betroffene Person wahrscheinlich schon erbracht, sonst hätten Sie nicht davon erfahren: Sie hat das Schweigen gebrochen. Das hat viel Mut und Überwindung gekostet und verdient unbedingt Anerkennung! Auch wenn die betroffene Person bei der Offenbarung alles „falsch“ gemacht hat, vielleicht wütend und vorwurfsvoll war oder anschließend alles zurückgenommen oder relativiert hat: Die Offenbarung war eine enorme Leistung. Wenn man sexuellen Missbrauch ausspricht, hilft das, die Welt ein bisschen besser zu machen, auch für den/die Täter*in, der/die auf diesem Weg eine Chance zur Auseinandersetzung bekommt.

„Toll, dass Du Dich getraut hast, das zu sagen“

„Ich möchte, dass Du weißt, dass Marie mir von den Übergriffen erzählt hat, die Du erlebt hast. Was für ein Mist! Wenn Du magst, können wir darüber reden.“

„Ich wünschte, alle Mädchen/Jungen/Menschen wären so mutig, auch schwierige Wahrheiten auszusprechen.“

Vermeiden Sie bitte folgende Aussagen:

„Das ist ein schwerer Vorwurf – bist Du Dir sicher?!“

„Warum hast Du denn nicht früher was gesagt? Warum hast Du Dich denn nicht gewehrt?“

„Das ist doch so lange her, musst Du noch daran rühren?“



Das Schweigen wahren

Nach der Offenbarung bitten Betroffene oft darum, die Information nicht weiter zu geben. Das ist natürlich ein berechtigtes Anliegen, wer möchte schon, dass intime Einzelheiten über eine/n weitererzählt werden. Allerdings hat das Schweigen eine Grenze: Wenn weiterhin die Gefahr durch Übergriffe besteht, für die betroffene Person oder für andere. Schön ist es, wenn die betroffene Person einverstanden ist, das Schweigen zu ihrem eigenen Schutz oder dem Schutz Dritter zu brechen. Aber im Zweifelsfall kann es auch nötig sein, der betroffenen Person die Verantwortung dafür abzunehmen – gerade wenn es sich um ein Kind oder eine/n Jugendliche/n handelt. Um angemessen zu reagieren, ist es in diesem Fall sehr sinnvoll, Beratung in Anspruch zu nehmen – auf Wunsch auch anonym.

Wenn Sie selbst zum Täter/zur Täterin in persönlicher Beziehung stehen, wird es kaum möglich sein, nicht mit ihm/ihr darüber zu sprechen, und sei es nur, um eine Abgrenzung oder Schutzmaßnahmen zu begründen. Schließlich ist es ja auch eigentlich nicht das Geheimnis der betroffenen Person, das gewahrt werden soll, sondern das des Täters/der Täterin. Das ist für Betroffene meist nachvollziehbar.

„Gut, dass Du mir gesagt hast, dass Jan Dich missbraucht hat. Ich werde ihm sagen, dass ich aus verlässlicher Quelle gehört habe, dass er schon einmal ein Mädchen angefasst hat und ich deshalb das Vertrauen verloren habe und die Kinder nicht mehr zu ihm lasse. Wenn er dann weiß, dass es von Dir kommt, ist das ja wie ein Eingeständnis.“

Wenn Sie zum/zur Täter*in nicht in enger persönlicher Beziehung stehen, ist es oft trotzdem möglich, sich abzugrenzen, zum Beispiel wenn er/sie sich manipulativ oder geringschätzig verhält.

„Sie haben jetzt zum zweiten Mal gesagt, dass Ihnen jeder sexuellen Missbrauch unterstellt, wenn Sie nur mit den Kindern spielen. Damit erschweren Sie es mir, unangemessenes Verhalten anzusprechen. Wenn Sie wissen wollen, was ich denke, fragen Sie mich bitte.“

Und wie geht es weiter?

Die betroffene Person hat sich Ihnen anvertraut, Sicherheit ist hergestellt. Sollten Sie das Thema weiterhin aufgreifen? Oder Gras darüber wachsen lassen? Was, wenn die betroffene Person immerzu darüber reden möchte? Oder niemals?

„Ich verstehe, dass Dein Leben für Dich total anstrengend ist. Ich stehe Dir gern bei. Aber ich brauche auch Zeit für mich und meine Familie. Wollen wir feste Zeiten zum Reden vereinbaren?“

„Ich möchte die Details der Übergriffe nicht hören, sie hinterlassen Bilder in meinem Kopf. Magst Du mir sagen, was gerade der Punkt ist, unter dem Du leidest oder was Du von mir brauchst?“

„Ich kümmere mich gern um die Kinder, wenn Du eine Auszeit brauchst, aber ich erwarte von Dir, dass Du die Kinder versorgst oder Hilfe holst, wenn Du nicht kannst und ich gerade nicht da bin. Lass uns überlegen, wen Du noch fragen kannst.“

Vermeiden Sie bitte folgende Aussagen:

„Dann mach halt mal `ne Therapie.“

„Ich komm gar nicht mit dem klar, was Du mir erzählt hast, können wir nochmal darüber reden?!“

„Naja, Du kannst ja auch nicht Mutter sein, bei Deiner Geschichte...“

Wenn das Thema nach einer Offenbarung nicht mehr angesprochen wird, kann es daran liegen, dass es einfach wirklich nicht mehr wichtig ist, es der betroffenen Person nur darumging, das Geheimnis aufzudecken. Dann ist es kein Tabu, bei geeigneter Gelegenheit kann darüber gesprochen werden, aber mehr ist nicht nötig.

„UND JETZT?!“



„Hast du eigentlich schon einen Vernehmungstermin?“

„Kommt Josch auch zu der Party?
Wie ist das für Dich?“

Oder es ist eine funktionierende Schutzmaßnahme, der Alltag klappt einfach besser, wenn man Erinnerungen beiseiteschiebt und sich auf das Hier und Jetzt konzentriert. Dann ist es in Ordnung, nonverbale Botschaften oder eigene Gedanken anzusprechen.

„Wolltest Du den Tatort nicht gucken, weil er schon wieder über Missbrauch ging?“

„Ich habe gar keine Lust, auf Opas Geburtstag zu gehen und mich mit Onkel Martin auseinander zu setzen.“

Wichtig ist dabei, sorgfältig darauf zu achten, ob die betroffene Person dies dankbar aufgreift und verbal oder nonverbal darauf antwortet. Das ist dann eine gute Gelegenheit zum Weiterreden.

„...und dann nervt das auch noch, dass in diesen Krimis immer Mädchen gezeigt werden, die falsche Beschuldigungen machen.“

Wenn die betroffene Person nichts davon hören möchte, ist das zu respektieren.

„Im hessischen Rundfunk kommt auch ein schöner Film, wollen wir den gucken?“

Vermeiden Sie bitte folgende Aussagen:

„Du musst jetzt wirklich mal über alles reden und es verarbeiten.“

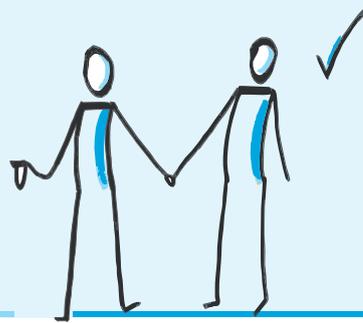
„Das kann doch nicht sein, dass Dir das nichts ausmacht - oder war es doch nicht so schlimm?!“

Zuletzt

Die betroffene Person ist nicht plötzlich ein anderer Mensch, nur weil Sie jetzt wissen, dass sie missbraucht wurde. Es hilft, sie ganz normal zu behandeln, wie jeden anderen Menschen auch. Und den Optimismus zu bewahren, dass sie heilen oder mit ihrer Beeinträchtigung leben kann. Meist hilft es auch Unterstützungspersonen, sich Rat zu holen, wie Sie mit komplizierten Situationen umgehen können. Und es hilft, als Bezugsperson einer/s Betroffenen auch sich selbst gut zu versorgen.



2 Angebote



Die Beratungsstelle Wildwasser hat verschiedene Angebote. Ziel in den Beratungsgesprächen ist, Schutz vor (weiterer) Gewalt herzustellen und die Folgen bereits erlebter Gewalt zu bearbeiten. Es gibt Angebote für Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie weitere Angebote für den Bereich „Prävention“.

2.1 Beratungsangebote bei Wildwasser Gießen

Wildwasser Gießen bietet zum Thema "Sexualisierte Gewalt" Beratung an für:

- ◆ von (sexualisierter) Gewalt betroffene Mädchen und Jungen,
- ◆ Eltern betroffener Mädchen und Jungen,
- ◆ Bezugs-, Vertrauens- und Unterstützungspersonen von Mädchen und Jungen,
- ◆ Fachkräfte aus dem pädagogischen, psychologischen oder medizinischen Bereich,
- ◆ Erwachsene, die in ihrer Kindheit Opfer sexualisierter Gewalt waren,
- ◆ Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Die Beratung für Mädchen und Jungen umfasst unter anderem:

- ◆ Informationen über das, was in Folge der Aufdeckung sexualisierter Gewalt auf sie zukommt bzw. zukommen kann,
- ◆ Orientierungshilfe, um zu verstehen, was ihnen geschehen ist und wie die Reaktionen in ihrem Umfeld einzuordnen sind,
- ◆ die Möglichkeit, auf ihre eigene Art und Weise ihre Gefühle auszudrücken und zu lernen, diese Gefühle einzuordnen,
- ◆ die Unterstützung in der Kommunikation mit ihren Eltern bzw. anderen Bezugspersonen,
- ◆ psychosoziale Prozessbegleitung in Strafprozessen, in denen die Mädchen oder Jungen als Zeug*innen gehört werden.

Mädchen und Jungen werden nicht psychotherapeutisch behandelt, sondern für eine definierte Zeit oder Aufgabe begleitet, zum Beispiel während der Aufdeckungszeit mit ihren Veränderungsprozessen oder in einer Krisenphase.

Das Spektrum der Beratung von Eltern und anderen erwachsenen Bezugs- oder Vertrauenspersonen umfasst:

- ◆ Informationen über ein sinnvolles weiteres Vorgehen, wenn ein Mädchen/Junge von (sexualisierter) Gewalt betroffen ist oder war oder der Verdacht besteht, es könnte so sein, mit dem Ziel, Schutz vor weiterer Gewalt herzustellen,
- ◆ Notwendige Schutzmaßnahmen vor weiterer Gewalt,
- ◆ Mögliche Unterstützungsangebote für die betroffenen Mädchen und Jungen,
- ◆ Unterstützung und Begleitung von Eltern und anderen Erziehungsverantwortlichen im weiteren pädagogischen Alltag, um dem Thema einerseits gerecht zu werden und andererseits den Weg zurück in ein Leben zu finden, das nicht von der erlebten Gewalt dominiert wird,
- ◆ In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt einen Begleiteten Umgang, wenn nach einer Trennung eines Kindes von Verwandten aufgrund von (sexualisierter) Gewalt unter bestimmten Kriterien, Kontakte oder eine Rückführung angestrebt werden.

Pädagogische, psychologische, medizinische und andere Fachkräfte erhalten Unterstützung in Form von:

- ◆ Beratung zum weiteren Vorgehen, wenn Mädchen oder Jungen (sexualisierte) Gewalt erlebt haben und sie mit den Folgen umgehen müssen,
- ◆ Gefährdungseinschätzungen durch die insoweit erfahrenen Fachkräfte von Wildwasser Gießen in Form von anonymisierter Fallbesprechung (§ 8a/§ 8b SGB VIII, § 4 KKG). Hier wird gemeinsam geklärt, ob eine Gefährdung vorliegt oder nicht, ob noch Informationen zur Klärung dieser Frage notwendig sind, ob und wie Eltern und Kind einbezogen werden können und welche Hilfen ggf. sinnvoll und erforderlich sind.

Erwachsene Personen, die in ihrer Kindheit Opfer von sexualisierter Gewalt waren, bieten wir Beratung an zu Fragen und Problemen im Alltag, zu einem möglichen Strafverfahren, zur Möglichkeit von Therapie und Klinikaufenthalten etc. Sie können auch an einer von uns moderierten Selbsthilfegruppe teilnehmen.

Alle Beratungsangebote sind kostenfrei. Die Beratungstermine dauern jeweils eine Stunde. Wildwasser bietet sowohl vormittags als auch nachmittags oder in den Abendstunden Beratungstermine an.

Die Kontaktaufnahme und Terminvergabe erfolgt während der Sprechzeiten: montags, donnerstags und freitags von 9.00 – 11.00 Uhr und mittwochs von 14.30 – 16.30 Uhr unter der Telefonnummer 0641/76545, oder per E-Mail an info@wildwasser-giessen.de.



2.2 Angebote für Studierende

● ● ● Beratungs- und Informationsgespräche für Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen

Eine finanzielle Unterstützung von Wildwasser Gießen e.V. durch den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Justus-Liebig-Universität Gießen ermöglicht es Studierenden mit persönlichen Anliegen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ zu beraten und sie auf ihrem beruflichen Weg der Auseinandersetzung mit dem Thema zu unterstützen. Darüber hinaus gibt es weitere Informationsangebote im Rahmen des Studiums, die, abhängig von der Gruppengröße, sowohl an der Uni als auch in der Beratungsstelle selbst durchgeführt werden.

● ● ● Markt der Möglichkeiten

Wildwasser Gießen e.V. ist regelmäßig mit einem Info-Stand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ zu Beginn des neuen Sommersemesters vertreten und informiert über alle Angebote für Studierende.

● ● ● Informationsveranstaltungen in Seminaren

Beraterinnen von Wildwasser Gießen e.V. führen im Rahmen von Seminaren Informationsveranstaltungen zu den Angeboten und der Arbeitsweise der Wildwasser-Beratungsstelle durch und informieren zum prinzipiellen Umgang mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt“ in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Diese Angebote sind kostenlos.

● ● ● Exkursionen

Wildwasser Gießen e.V. bietet für Gruppen bis zu 20 Teilnehmenden an, die Beratungsstellen (Wildwasser und LIEBIGneun) und die Arbeit des Trägers im Rahmen einer Exkursion kennen zu lernen. Eine Terminvereinbarung kann gerne telefonisch oder per E-Mail erfolgen.

● ● ● Literaturberatung/-ausleihe

Wildwasser Gießen e.V. bietet eine Fachbibliothek zu den Themen „Kindeswohlgefährdung“ und „Sexueller Missbrauch“. Sie umfasst wissenschaftliche Veröffentlichungen, Praxisberichte, Materialien zur Prävention sowie Belletristik. Falls gewünscht, erfolgt eine Beratung zur Literatur zur Unterstützung bei der Erarbeitung von schriftlichen Ausarbeitungen. Kostenfreie Ausleihen sind in aller Regel zu den Telefonsprechzeiten möglich. Eine vorhergehende telefonische Anmeldung wird empfohlen.

● ● ● Praktika

Wildwasser Gießen e.V. bietet Studierenden an, die Arbeit des Trägers im Rahmen eines Praktikums kennen zu lernen. Ein Praktikum sollte eine Blockphase von mindestens sechs Wochen umfassen. Bewerbungen sollten schriftlich erfolgen – gerne auch in digitaler Form an info@wildwasser-giessen.de.

● ● ● Angebote zu spezifischen Fragestellungen zum Thema „Kinderschutz“

Sollten Sie Ihre Veranstaltung um Informationen zu spezifischen Fragestellungen zum Thema „Kinderschutz“ erweitern wollen, wenden Sie sich gerne an unseren Fortbildungsbereich, die Wildwasser | akademie. Möglich sind Fachvorträge oder Kurzfortbildungen zu Fragen wie: Wie erkenne ich Kindeswohlgefährdung? Wie gehe ich in meinem zukünftigen Handlungsfeld mit Anzeichen auf Kindeswohlgefährdung um? Welche Interventionen braucht es bei sexuellem Missbrauch an Mädchen oder Jungen? Wie funktioniert sexualisierte Gewalt (Täterstrategien, Dynamik zwischen Täter*in und Opfer sowie im sozialen Nahfeld/in Einrichtungen/in Helfersystemen)? Fragen Sie gerne nach Kosten und inhaltlichen Schwerpunkten.


WILDWASSER | akademie



PRÄVENTION



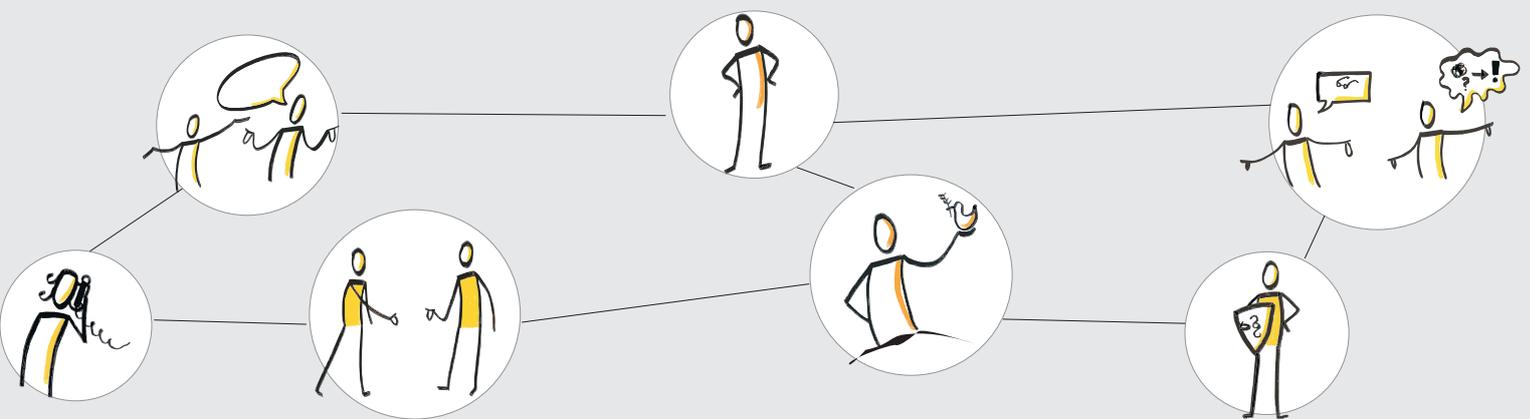
2.3 PRÄVENTIONSANGEBOTE

Angebot	Zielgruppe	Inhalt/Ziel	Zeit/Ort
„Wissen macht stark!“ Aktionsspiel	Gruppenangebot für Schulen, Jugendgruppen, Wohngruppen usw. Anzahl TN: 6-30 Spieler*innen Alter: ab 12 Jahren Mädchen und Jungen getrennt, gemischt etc.	Das Aktionsspiel ermöglicht, über das Thema „sexualisierte Gewalt“ ins Gespräch zu kommen. In Fallbeispielen werden gemeinsam Lösungen entwickelt, über die Möglichkeiten sich zu wehren und Hilfe zu holen diskutiert und Grenzüberschreitungen erkannt und bewertet. Das Spiel wird von einer Mitarbeiterin von Wildwasser Gießen angeleitet.	Dauer: 2 Stunden Ort: vor Ort / Beratungsstelle Kosten: kostenfrei Voraussetzung: Interventionskompetenz
„Ich weiß Bescheid!“ – Hilfe finden bei Übergriffen Orientierungsrallye	Gruppenangebot für Schulen, Jugendgruppen, Wohngruppen usw. Anzahl TN: nach Absprache Alter: ab 14 Jahren Mädchen und Jungen getrennt, gemischt etc.	Das Projekt bietet Mädchen und Jungen ab 14 Jahren die Möglichkeit, das Hilfesystem in Gießen kennenzulernen. Nach einem Input zum Thema „Gewalt, Auswirkungen, Rechte und Hilfe holen“, wird die Gruppe in Begleitung einer Mitarbeiterin der Wildwasser-Beratungsstelle eine Exkursion zur Polizei, dem Jugendamt, der Wildwasser-Beratungsstelle und dem FoKoGi unternehmen.	Dauer: 3 Einheiten à 2 Stunden und 1 Exkursionstag Ort: nach Absprache Kosten: nach Absprache Voraussetzung: Interventionskompetenz
„Peer_thinks“ – aktiv und mutig gegen Gewalt Workshop	Projektstage für Schulen, Wohngruppen usw. Anzahl TN: nach Absprache Alter: ab 8 Jahren Mädchen und Jungen getrennt, gemischt etc.	Das Ziel dieses Projektes ist, Kinder zum Thema „Gewalt“ zu informieren, sie in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und zu befähigen, Grenzüberschreitungen zu erkennen. Dabei sollen eigene Ressourcen und Ausdrucksfähigkeiten deutlich gemacht und anerkannt werden. Die Themen „Gefühle“, „Berührungen“ und „Hilfe holen“, spielen in den einzelnen Modulen eine zentrale Rolle. Es kann zwischen folgenden Themen gewählt werden, Schwerpunktsetzungen sind möglich: Modul 1: Selbstachtsamkeit Modul 2: Typisch Mädchen, typisch Junge Modul 3: Leben in der Familie, in der Wohngruppe Modul 4: Freundschaft, Konflikte Modul 5: Körper, gute und schlechte Berührungen Modul 6: Selbstwirksamkeit, eigene Stärken Modul 7: Eigene Gefühle und Bedürfnisse Modul 8: Wo will ich hin?	Dauer: 1-3 Einheiten à 2-4 Stunden Zeitraum: nach Absprache Ort: vor Ort Kosten: nach Absprache Voraussetzung: Interventionskompetenz
„Mach dich schlau!“ – Exkursion für Schulklassen Kennenlernen der Beratungsstelle vor Ort	weiterführende Schulen, Berufsschulen Anzahl TN: nach Absprache Alter: ab der 6. Klasse Mädchen und Jungen getrennt, gemischt etc.	Bei einem Besuch der Wildwasser-Beratungsstelle beantwortet eine Mitarbeiterin Fragen und kommt mit den Mädchen und Jungen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ ins Gespräch: Was ist sexueller Missbrauch? Wie geht es den Betroffenen? Wieso macht jemand sowas? Wie kann ich Hilfe holen? Wie wird geholfen? Neben dem Beratungsangebot werden die Räume und die Mitarbeiterinnen vorgestellt.	Dauer: 1,5 Stunden Ort: Beratungsstelle Kosten: kostenfrei Voraussetzung: Interventionskompetenz

PRÄVENTION



Angebot	Zielgruppe	Inhalt/Ziel	Zeit/Ort
<p>„Mach dich schlau!“ – Exkursion für Schulklassen</p> <p>Kennenlernen der Beratungsstelle vor Ort</p>	<p>Sprachintensivklassen/ InteA</p> <p>Anzahl TN: nach Absprache</p> <p>Alter: ab der 6. Klasse</p> <p>Mädchen und Jungen getrennt, gemischt etc</p>	<p>Bei einem Besuch der Wildwasser-Beratungsstelle beantwortet eine Mitarbeiterin Fragen und kommt mit den Mädchen und Jungen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ ins Gespräch. Was ist sexueller Missbrauch? Wie geht es den Betroffenen? Wieso macht jemand sowas? Wie kann ich Hilfe holen? Wie wird geholfen? Bei einem Besuch der Wildwasser-Beratungsstelle beantwortet eine Mitarbeiterin diese Fragen und kommt mit den Mädchen und Jungen zum Thema „Gewalt“ und insbesondere zum Thema „Zwangsverheiratung und Genitalbeschneidung“ ins Gespräch. Neben dem Beratungsangebot werden die Räume und die Mitarbeiterinnen vorgestellt.</p>	<p>Dauer: 1,5 Stunden</p> <p>Ort: Beratungsstelle</p> <p>Kosten: kostenfrei</p> <p>Voraussetzung: Interventionskompetenz</p>
<p>„genau hinsehen“ Vorträge und andere Informationsveranstaltungen</p>	<p>verschiedene Zielgruppen</p>	<p>Wildwasser Gießen organisiert regelmäßig unter dem Titel „genau hinsehen“ Vorträge und andere Informationsveranstaltungen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ und deren Folgen.</p>	<p>Sie erhalten eine Einladung mit Informationen zur Veranstaltung</p>
<p>„Wie schütze ich mein Kind vor Gewalt und sexuellem Missbrauch?“ Elternabend</p>	<p>Kita, Schule, Gemeinden etc.</p>	<p>Informations- und Diskussionsabend für Eltern zum Thema „Sexuellen Missbrauch“ und „Gewaltprävention auch im familiären Kontext“. Wir informieren Eltern, wie sie mit ihren Kindern über Gewalt sprechen können, ohne dass ihre Kinder verunsichert werden oder Angst bekommen. Das Ziel ist es Eltern zu stärken und Mut zu machen ihre Kinder vor Gewalt zu schützen.</p>	<p>Dauer: 2 Stunden</p> <p>Ort: vor Ort</p> <p>Kosten: nach Absprache</p>
<p>„Präventionskoffer“ Materialsammlung</p>	<p>Kitas, Grundschulen, Mittelstufe, Oberstufe</p>	<p>Die Präventionskoffer können für den Einsatz in der Kita oder im Unterricht ausgeliehen werden. Neben Fachliteratur zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ gibt es vielseitiges Material für die direkte Arbeit mit Mädchen und Jungen.</p>	<p>Dauer: 3 Wochen ausleihbar (Verlängerung nach Absprache)</p> <p>Kauton: 50 Euro</p> <p>Voraussetzung: Interventionskompetenz</p>
<p>Informationsstand</p>	<p>Schulen, Kitas, Uni, Straßenfeste, Kulturfeste, Thementage, Fachtage usw.</p>	<p>Wildwasser Gießen kommt gerne mit einem Informationsstand zu ihren Veranstaltungen.</p>	<p>Dauer: nach Absprache</p> <p>Ort: vor Ort</p> <p>Kosten: Kostenfrei</p>
<p>Gemeinsame Veranstaltungen mit VIBB e.V.</p>	<p>Erwachsene, Jugendliche, Mädchen und Jungen, Schulklassen usw.</p>	<p>Rund um den „Tag der Migranten“ finden verschiedene Veranstaltungen statt (z.B. Filmvorführungen, Workshops, Infoveranstaltungen usw.).</p>	<p>Sie erhalten eine Einladung mit Informationen zur Veranstaltung</p>



Wildwasser akademie

- Fortbildungsangebote für Fachkräfte
- Interventionsplanung für Institutionen
- Schutzkonzeptentwicklung inhouse



WILDWASSER | akademie

Liebigstraße 9
35390 Gießen
Tel. 06 41/7 65 45
Fax 06 41/9 71 68 77
info@wildwasser-giessen.de
www.wildwasser-akademie.de
Träger: Wildwasser Gießen e.V.



Jeder kann aufhören
zu missbrauchen.

Was ist LIEBIGneun?

Die Beratungsstelle LIEBIGneun ist ein spezialisiertes Angebot für sexuell übergriffige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis ca. 21 Jahre.

Die Angebote umfassen:

- Diagnostik
- delikt spezifische Therapie
- Fachberatung
- Elternberatung
- Gefährdungseinschätzungen
(nach §§ 8a SGB VIII und 4 KKG)

Wir helfen dabei,
das auch wirklich
zu schaffen.

Beratungsstelle für
sexuell übergriffige
Jungen und Mädchen.

LIEBIGneun

Liebigstraße 9 • 35390 Gießen
Tel. 06 41/7 97 09 58
Fax 06 41/7 97 09 59
kontakt@liebig9.de
www.liebig9.de

In Trägerschaft von Wildwasser Gießen e.V.
Mo. 14 - 16 Uhr / Mi. 9 - 11 Uhr

Spendenkonto
Wildwasser Gießen e.V.,
Verwendungszweck: LIEBIGneun

Sparkasse Gießen
IBAN: DE22 5135 0025 0227 005341
BIC: SKGIDE5FXXX



3 ZAHLEN · FAKTEN · BUSINESS



3.1 Die Arbeit am Telefon

Die Anzahl der Telefonate betrug im Jahr 2020 ca. 3.839. Die Telefonate bezogen sich sowohl auf telefonische Beratungen und Fallarbeit, wie auch auf Organisation, Kooperation und allgemeine Informationen.

3.2 Die Arbeit mit den Mails

Im Jahr 2020 wurden ca. 3.832 Mails (ohne den Arbeitsbereich „Verwaltung“) bearbeitet. Hierunter fielen Nachfragen nach persönlicher oder allgemeiner Beratung, sowie die Bereiche „Organisation“ und „Kooperation“.



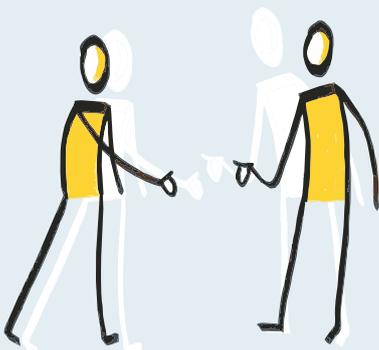
3.3 Persönliche Beratungsgespräche

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung zu den Beratungsgesprächen, die vor Ort in der Beratungsstelle Wildwasser und coronabedingt zum Teil auch telefonisch durchgeführt wurden. Mit „Fall“ ist im Unterschied zu „Personen“ gemeint, dass für ein betroffenes Mädchen oder einen betroffenen Jungen oft mehrere Personen Rat suchen, z.B. die Eltern oder Lehrkräfte. Diese Personen werden dann zu einem „Fall“ zusammengefasst.

Jahr	2018	2019	2020
Fälle	260	221	207
Personen	379	323	332
Beratungsgespräche	734	691	877
Personen aus:			
Stadt Gießen	46 %	39 %	40 %
Landkreis Gießen	38 %	45 %	48 %

Die Qualität der Beratung ist durch Supervisionen, Fallbesprechungen, durch Reflexion der Rückmeldungen von Klient*innen und anderen Einrichtungen und durch Abstimmungsgespräche mit den örtlichen Jugendämtern sichergestellt.

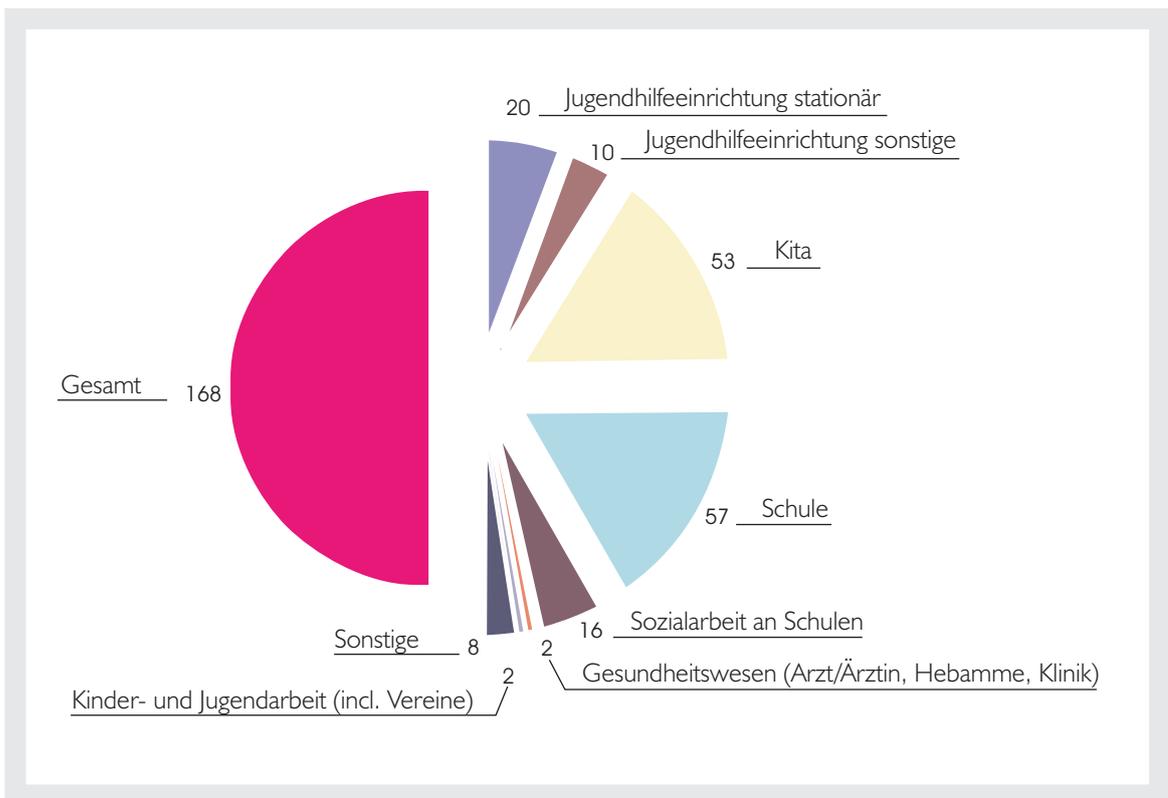
In den vergangenen Jahren wurden unter „persönliche Beratungsgespräche“ nur diejenigen gezählt, die persönlich in der Beratungsstelle stattfanden. Auch in diesem Jahr wurden die vielen spontanen Anfragen, auch bei längeren Gesprächen, nur unter „die Arbeit am Telefon“ gezählt. Lediglich die fest vereinbarten einstündigen Termine, die aufgrund der Pandemie telefonisch stattfanden, wurden dieses Jahr unter „persönliche Beratung“ mitgezählt. Hierbei handelt es sich um 111 Gespräche. Offenbar haben die ausgeweiteten Präsenzzeiten von Wildwasser Gießen und die Notlagen der Ratsuchenden zu einem Anstieg der Beratungszahlen geführt.



3.4 Gefährdungseinschätzungen nach §8a/8b SGB VIII bzw. §4 KKG

Derzeit erfüllen vier pädagogische Mitarbeiterinnen die Voraussetzungen als „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (IseF). Die Gefährdungseinschätzungen erfolgen nach fachlichen Vorgaben, die in der Region mit den Jugendämtern und anderen IseFs erarbeitet wurden, die Protokollierung erfolgt nach einem standardisierten Verfahren durch die IseF selbst. Im Jahr 2020 wurden 168 Gefährdungseinschätzungen nach §8a/§ 8b SGB VIII bzw. §4 KKG durchgeführt. Davon fanden 147 telefonisch und 21 in einem persönlichen Beratungstermin statt. Von den telefonischen Gefährdungseinschätzungen erfolgten ungefähr der Hälfte der Fälle, nämlich in 77 Fällen, die Einschätzung sehr kurzfristig, d.h. ad hoc bei Anruf. Die Ergebnisse der Einschätzungen waren bei 23% (38 Fälle) eine Empfehlung zur Meldung an das Jugendamt, bei 70% (118 Fälle) wurden eigene Maßnahmen empfohlen, bei 7% (12 Fälle) lag keine Gefährdung vor.

Untenstehende Grafik zeigt die Aufteilung der ratsuchenden Fachkräfte nach Arbeitsbereich.



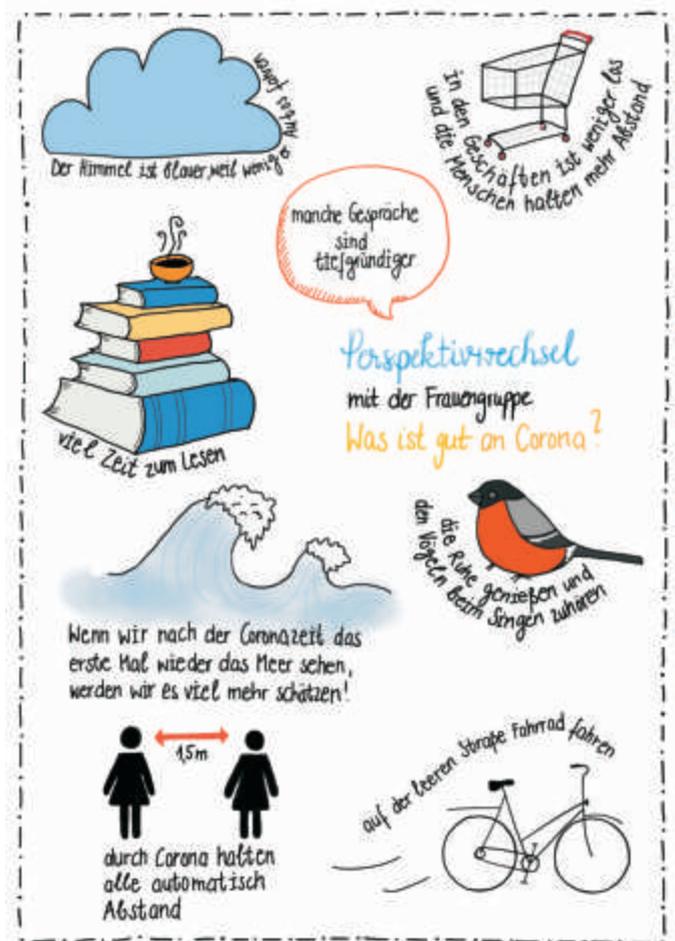
3.5 Frauenselbsthilfegruppe

Wildwasser Gießen bietet Frauen, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben, die Möglichkeit, sich in einer angeleiteten Selbsthilfegruppe zu Themen des Alltags auszutauschen. Es gibt aktuell zwei Selbsthilfegruppen mit bis zu zehn Teilnehmerinnen, die sich einmal im Monat zum gemeinsamen Gespräch und zur gegenseitigen Unterstützung treffen. Im Jahr 2020 waren wir bei Wildwasser in Hinblick auf die Selbsthilfegruppen mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Wegen der Auflagen durch das Auftreten von



Covid 19 mussten die Treffen einige Monate ausgesetzt oder in kleineren Gruppen durchgeführt werden. Der von allen geliebte Kräutertee konnte nicht mehr ausgeschenkt werden und wurde sehr vermisst.

Die Auswirkungen der Pandemie waren für die Frauen auf verschiedenen Ebenen spürbar. Viele strukturgebende Angebote und regelmäßige Termine wie Yogagruppen, Volkshochschulkurse, Sportvereine und auch die Selbsthilfegruppen durften nicht mehr durchgeführt werden. So fielen wichtige Sozialkontakte weg. Gerade für Frauen, die ohne Partner*in oder



Familie in einem Haushalt leben, war dieser Verlust an Eingebundensein in Gruppenstrukturen spürbar. Gleichzeitig gab es durchaus auch positive Auswirkungen durch die Pandemie. Grundsätzlich hielten Menschen körperlich mehr Abstand zueinander ein, es war insgesamt ruhiger und es gab weniger Termine, die unbedingt eingehalten werden mussten. Manche Frauen haben sich intensiver mit dem eigenen Garten beschäftigt, mehr gelesen oder Kontakte über online-Plattformen neu aufleben lassen.

In Bildern haben die Frauen der Frauengruppen ihre Gedanken zu den Themen „Corona-Hilfsideen der Frauengruppe“ und „Perspektivwechsel mit der Frauengruppe – Was ist gut an Corona?“ zusammengetragen.

Im zweiten ausgesprochenen Lockdown ab November 2020 mussten die Selbsthilfegruppen wieder ausgesetzt werden. Um weiterhin untereinander Kontakt halten zu können, wurde ein regelmäßiger Austausch über E-Mails etabliert. Alle zwei Wochen bekamen die Frauen virtuelle Post aus der Liebigstraße. Darin enthalten waren Anregungen, Bilder, Gedichte, angeleitete Meditationen oder Geschichten, die zu Hause in Gedanken an die jeweilige Gruppe gelesen und durchgeführt werden konnten. Rückmeldungen zu den Inhalten wurden zusammengefasst und den Gruppen wieder zur Verfügung gestellt. So war es möglich, trotz körperlichem Abstand innerlich in Verbindung zu bleiben.



3.6 „Gesellschaft gewaltfrei gestalten“ gegen Gewalt im Namen der Ehre (3-Regionen-Modell)

Wildwasser Gießen ist Teil des 3-Regionen-Modells gegen Gewalt im Namen der Ehre der hessischen Landesregierung. Ziel des Projektes ist es, flächendeckend in Hessen sachkompetente und vernetzte Hilfen zu Intervention, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit gegen „Gewalt im Namen der Ehre“ zu installieren. Die Kooperation in drei hessischen Regionen in der Aufbauphase des Projektes soll ab 2021 in zwei Regionalgruppen fortgesetzt werden. Dieses Projekt bietet zugleich die Rahmenbedingungen, um über das eingegrenzte Thema hinaus junge Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung über Hilfsmöglichkeiten für Betroffene und Unterstützungspersonen zu informieren.

Beratung

Im Jahr 2020 wurden 22 Personen zu diesem Themenschwerpunkt beraten. Weiterhin wurden 5 Gefährdungseinschätzungen mit Anhaltspunkten auf „Gewalt im Namen der Ehre“ durchgeführt. Als spezielle Beratungsthemen wurde im Jahr 2020 insbesondere folgende benannt:

- ◆ Abgrenzung von der Familie, Unterkunstmöglichkeiten
- ◆ Hilfe für andere Geschwister, die weiter mit der Familie zusammenwohnen
- ◆ Emotionale Konflikte zwischen Loyalität zur Familie und Abgrenzung gegen Gewalt
- ◆ Gewaltvolle Familientraditionen
- ◆ Geschlechteremanzipation

In den Beratungen wurden sowohl emotionale Konflikte wie etwa das Verantwortungsgefühl für Geschwister thematisiert, wie auch die Lösung praktischer Probleme und die Vermittlung an andere hilfegebende Stellen. Für Personen ohne Deutschkenntnisse konnte auch im diesem Jahr 2020 die Unterstützung ehrenamtlicher Dolmetscherinnen genutzt werden.



Fotograf Holger Fischer

3.7 Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Pandemie waren viele der gewohnten Öffentlichkeitsprojekte nicht möglich.

Beispielsweise planten und gestalteten wir Anfang des Jahres Beachflags mit unterschiedlichen Motiven – doch gerade als die Beachflags geliefert wurden, begann der Lockdown. Das bedeutete: Kein Informationsstand, kein „Tag der Kulturen“, kein „Markt der Möglichkeiten“ für Studierende der Justus-Liebig-Universität Gießen, kein „Weltkindertag“, und noch viele andere Veranstaltungen, an denen Wildwasser Gießen regelmäßig teilnimmt, wurden abgesagt.

Auch Feierlichkeiten zum 30. Vereinsjubiläum fielen dem zum Opfer. Als kleine Erinnerung an die Gründungsveranstaltung im November 1990 stiegen auch im November 2020 Luftballons in die Höhe - wie damals! Vielleicht wird das 33. Jahr des Bestehens auch ein guter Anlass zum Feiern...

Zu Beginn des ersten Lockdowns wuchs zugleich die Sorge um betroffene Mädchen und Jungen, die nun nicht mehr mit außerfamiliären potentiellen Hilfs-





Fotografin Christine Schlathölter



Fotograf Holger Fischer

personen in Kontakt standen – keine Schulsozialarbeit, kein*e Sport-trainer*in, die/der im Falle von Problemen unschwer angesprochen werden konnte. Daher riefen die Mitarbeiterinnen alle ortsansässigen Schulen an und baten darum, über die Schulplattform „IServ“ Informationen über die Beratungsmöglichkeiten zu posten. Ebenso wurden alle regionalen Kitas kontaktiert mit der Bitte, besonders auf die Kinder zu achten und die Beratung zu nutzen. Es wurde ein Instagram-Account eröffnet, beworben und regelmäßig bedient (z.B. mit einer „Meinung des Monats“ von Jugendlichen). Mit verstärkter Pressearbeit, auch in der türkischsprachigen Presse, mit zusätzlicher Vernetzung mit anderen Jugendhilfeangeboten, mit Veröffentlichungen auf regionalen Homepages, z.B. der Stadt Gießen, wurden die Informationsmöglichkeiten erwachsener Bezugspersonen von Mädchen und Jungen intensiviert.

Auch neue Materialien konnten erstellt werden. Es wurde eine eigene Filmaufnahme eines Videoclips zum Einsatz bei Jugendlichen vorbereitet – Kontakte wurden geknüpft, das Drehbuch geschrieben – dies soll nach dem zweiten Lockdown verfilmt und veröffentlicht werden. Neue Fotos wurden aufgenommen, um sie auf Instagram sowie in der aktualisierten Mädchenbroschüre zu veröffentlichen. So kommt auch Wildwasser Gießen mehr und mehr in der digitalen Welt der Mädchen und Jungen an.



3.7.1 Neue Mädchenbroschüre, gefördert von der Stiftung „Anstoß“

Durch die Unterstützung der Stiftung „Anstoß“ konnte unsere Mädchenbroschüre um aktuelle Themen wie z.B. „Sexueller Missbrauch in digitalen Medien“ und „Zwangsheirat“ ergänzt und in neuem Design aufgelegt werden. Beigetragen haben dazu unsere neue Nachwuchsgrafikerin Rosemarie Fischer und unsere Fotograf*innen Christin Schlathölter und Holger Fischer.

Durch die Entwicklung der digitalen Medien sind Jugendliche mit neuen Problemsituationen konfrontiert. Sie stehen unter einem hohen Anspruch, sich und ihren Körper zu präsentieren und Bewertungen auszusetzen, wenn sie nicht im sozialen Nichts verschwinden möchten. Dabei bekommen sie einerseits Zustimmung für sexuelle Attraktivität, andererseits aber vernichtende Ablehnung für den Eindruck sexueller Unmoral – der alte Konflikt für Frauen in einem neuen Gewand: Nur „Hure oder Heilige“ sein zu können, nicht aber sexuell selbstbestimmte Frau.

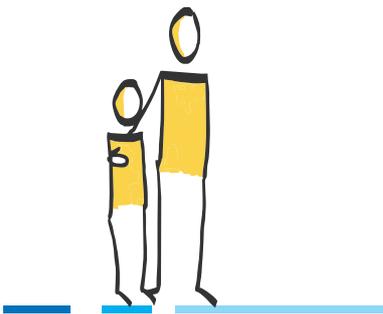
Auch Themen rund um „Gewalt im Namen der Ehre“ wurden aufgegriffen um Betroffenen zu signalisieren, dass sie auch in diesem Fall in der Beratungsstelle „richtig“ sind.



3.7.2 Plakataktion „Kein Kind alleine lassen“

Der unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Johannes-Wilhelm Rörig, hatte bereits zu Beginn des Jahres 2020 im Rahmen des ersten Lockdowns die breite Initiative „Kein Kind alleine lassen“ entwickelt, um so dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind mit Gewalt und sexuellem Missbrauch in einer Situation, in der Ansprechpartner*innen außerhalb der Familie nicht mehr erreichbar sind, ohne Hilfe und Kontaktmöglichkeiten ist.

Die Beratungsstelle Wildwasser Gießen hat sich bereits im Frühjahr dieser Initiative angeschlossen, um betroffenen Mädchen und Jungen und erwachsenen Bezugspersonen Unterstützung auch in diesen schwierigen Zeiten anzubieten und auf die zusätzliche Erreichbarkeit – die telefonischen Sprechzeiten wurden massiv ausgeweitet – hinzuweisen. Denn da die Menschen nicht mehr an sehr vielen öffentlichen Orten erreichbar waren, brauchte es die Unterstützung jeder/jedes Einzelnen. Wir versuchten also, so viele Menschen wie möglich dazu zu ermuntern, nach den Kindern in der Familie, der Nachbarschaft, im näheren Umfeld zu schauen und diesen wenn nötig Informationen zur Unterstützung zu geben oder sich direkt an die Beratungsstelle zu wenden.



Daher sind wir als Mitarbeiterinnen von Wildwasser Gießen kreuz und quer in Stadt und Landkreis Gießen unterwegs gewesen, um die Plakate des USBKM, ergänzt durch die Wildwasser-Kontaktdaten, zu verteilen. In großen wie kleinen Geschäften, Drogerien, an Kiosken und all den Geschäften und Einrichtungen, die noch geöffnet hatten und auf dem Weg lagen, haben wir darum geworben, eines der Plakate aufzuhängen. Dabei trafen wir vielerorts auf Unterstützung, Offenheit und großes Interesse an unserem Thema. Viele Ladenbesitzer*innen und Mitarbeiter*innen waren sofort begeistert und erlaubten uns ohne Umschweife, unsere Plakate aufzuhängen. Eine Filialleiterin reagierte zum Beispiel auf die Anfrage mit einem strahlenden Lächeln: „Aber natürlich helfen wir bei einem so wichtigen Thema. Jetzt müssen wir alle zusammenhalten.“

Parallel dazu sprachen wir Kitas, Schulen, Schulsozialarbeiter*innen und Jugendzentren an mit der Bitte, die Plakate mit den wichtigen Informationen allen Kindern, Jugendlichen und auch anderen möglichen Hilfspersonen zugänglich zu machen. Eine Pressemitteilung wurde verfasst, um auf die Aktion und vor allem unsere zusätzliche telefonische Erreichbarkeit in Lockdown-Zeiten aufmerksam zu machen.

Auch auf unserer Homepage haben wir dazu aufgerufen, die Poster herunterzuladen und an von außen gut einsehbaren Stellen aufzuhängen: am Fenster, am Kiosk, im Hausflur, wo auch immer...

Die Unterstützung jeder/jedes Einzelnen ist nötig: Laden Sie die Plakate herunter und hängen Sie sie auf!

Am Fenster, am Kiosk, im Hausflur, wo auch immer...

Wir bringen Ihnen in Stadt und Landkreis Gießen auch gerne Papierversionen der Plakate, versehen mit unserer regional gültigen Kontaktadresse. Kontaktieren Sie uns!



Unabhängige Beratungsstelle für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Wildwasser Gießen
Beratungsstelle gegen den sexuellen Missbrauch
Tel. 06 41 7 65 45
info@wildwasser-giessen.de

Jetzt kein Kind alleine lassen!

Hier finden Sie Hilfe:
www.kein-kind-alleine-lassen.de

Unabhängige Beratungsstelle für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Wildwasser Gießen
Beratungsstelle gegen den sexuellen Missbrauch
Tel. 06 41 7 65 45
info@wildwasser-giessen.de

Du bist nicht allein!

Hier bekommst Du Hilfe:
www.kein-kind-alleine-lassen.de

Hilfetelefon Sexueller Missbrauch
0800 22 55 530
Mo, Mi, Fr 9 – 14 Uhr
Di und Do 15 – 17 Uhr
www.ubskm.de
(kostenfrei und auf Wunsch anonym)

Mail
beratung@save-me-online.de
www.save-me-online.de

Chat
<https://jugend.bka-beratung.de>
www.bka-beratung.de

Niemand darf dir Gewalt antun, dich schlagen, dich mit Worten fertig machen, dich entlassen, wo du es nicht willst. Aber trotzdem kann das in der eigenen Familie passieren. Gerade jetzt, wo alle zuhause sein sollen, wo viele Eltern und Geschwister gestresst sind.

Und wenn du es nicht mehr aushältst:
Lauf aus dem Haus, bitte jemanden um Hilfe oder geh zur Polizei. Das ist auch in der Coronakrise erlaubt. Das ist ein Notfall!
www.kein-kind-alleine-lassen.de

Wenn es dir so ergeht oder wenn du in Gefahr bist: Wir sind für dich da.

Mail
beratung@hilfsstellen-missbrauch.de
www.save-me-online.de

Chat
<https://jahren.bka-beratung.de>
www.bka-beratung.de

Die Krise sind Familien lange und ununterbrochen und ohne Privatsphäre. Für viele ist das ein Risiko, Kinder und Frauen steigt das Risiko, missbraucht und misshandelt zu werden.

Hilfen auf dem Weg:
Hilfen Sie sich Sorgen machen.
www.kein-kind-alleine-lassen.de

3.7.3 Ausstellung ECHT KRASS!

In diesem Jahr war es natürlich auch eine besondere Herausforderung, unsere Präventionsangebote durchzuführen. Trotz der unsicheren Lage hinsichtlich Corona und den damit verbundenen Einschränkungen durch die Einhaltung von Hygienevorschriften, wagte es die Ricarda-Huch-Schule in Gießen, mit unserer Begleitung die interaktive Ausstellung ECHT KRASS! zu zeigen. In der letzten Woche vor den Herbstferien beschäftigten sich insgesamt 15 Schulklassen der Jahrgangsstufen 7-9 mit dem Thema der sexualisierten Gewalt. Durch Besuche einer Kollegin der Wildwasser-Beratungsstelle in den Schulklassen wurden die Schüler*innen vor dem Besuch der Ausstellung auf das Thema vorbereitet.

Die Ausstellung ECHT KRASS! konnte inhaltlich an den Lebensalltag der Schüler*innen anknüpfen. Die Kinder und Jugendlichen nutzten die Gelegenheit, viele Fragen zu stellen als auch von konkreten Erlebnissen aus ihrem Alltag zu berichten.

Einige der häufigsten Fragen waren

„Ist es strafbar, wenn ich als Jugendlicher Bescheid weiß und nicht zur Polizei gehe?“

„Ab wann ist etwas sexueller Missbrauch?“

„Wie kann ich einer betroffenen Person helfen?“

Die Schulsozialarbeit an der Ricarda-Huch-Schule unterstützte das Projekt. Ein Kollege aus der Schulsozialarbeit beschrieb, dass die meisten Kinder und Jugendlichen sehr offen dafür waren, sich mit diesem sensiblen Thema auseinanderzusetzen. So berichteten einige von Erlebnissen mit sexualisierten Sprüchen und von der Normalität, mit pornografischem Material in Berührung zu kommen. Durch die interaktiven Elemente der Ausstellung ergaben sich viele Diskussionen zu Themenbereichen wie „Rollen von Mädchen und Jungen“, „Positive und selbstbestimmte Sexualität“ und „Die Darstellung von Frauen und Männern in der Werbung“. Die von der Ausstellung angestoßenen Themen boten vielfältige Möglichkeiten, um in eine produktive Auseinandersetzung mit den Schüler*innen einzusteigen und einzelne Themenkomplexe im Unterricht aufzugreifen.

Geplant waren eigentlich weitere Ausstellungen an drei Grundschulen in Stadt und Landkreis Gießen, die leider in Zeiten des Lockdowns fielen und deswegen samt der begleitenden Arbeit in den Schulklassen nicht durchgeführt werden konnten. Wir hoffen sehr, bald weitere Ausstellungen durchführen zu können. Ermöglicht wurde die Ausstellung durch die großartige finanzielle Unterstützung des Lions Club Gießen - Burg Gleiberg und dem Verein mehr: Menschlichkeit e.V.

3.7.4 Infoveranstaltungen für Gießener Berufsschulen

Wildwasser Gießen wurde in einem großen Projekt 8 Schulklassen einer Gießener Berufsschule vorgestellt. Die Schüler*innen konnten den Mitarbeiterinnen von Wildwasser ihre Fragen rund um das Thema „Sexualisierte Gewalt“ stellen. Durch die klugen und teilweise sehr spezifischen Fragen der Schüler*innen waren die Termine mit jeder Gruppe ein bisschen anders.

Es wurde zum Beispiel darüber gesprochen, welche sexuellen Handlungen eigentlich verboten und welche erlaubt sind (und ja, auch in einer Schulklasse von 2020 gibt es noch junge Menschen, für die es eine neue Information ist, dass Homosexualität keine Straftat ist), wie sich Betroffene von sexualisierter Gewalt fühlen, wie Täter*innen vorgehen und wo Betroffene Hilfe und Unterstützung bekommen können.



Gießener Anzeiger 28.9.2020



Dabei diskutierten die Schüler*innen anhand eines Fallbeispiels darüber, wer bei einem Übergriff im Peerkontext welche Verantwortung trägt, vor allem in Bezug auf nicht betroffene Mitschüler*innen, die etwas mitbekommen haben. Sie dachten über kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten nach und über die Auswirkungen von Gewalt im Familienkontext.

In einer Gruppe wurde besonders intensiv überlegt, wer eine potentielle Hilfsperson für jugendliche Betroffene sein könnte. Was hilft einem betroffenen Mädchen, über das Erlebte zu sprechen, was hindert sie daran? Wie können Freunde sie gut unterstützen? Ein Mädchen berichtete, dass sie zum Beispiel mit ihrem Bruder nie über so etwas reden würde, weil sie Angst hätte, dieser „raste dann aus“ und tue dem Täter etwas an. „Dann würde ich auch noch meinen Bruder verlieren. Nein, sowas bespricht man besser mit der Schwester oder Freundinnen“, sagte die Schülerin. Ob Eltern geeignete Hilfspersonen seien, denen man sich in einer schwierigen Situation anvertrauen könne, darüber waren sich die Schüler*innen nicht einig.

In einer anderen Gruppe waren viele Schülerinnen davon überzeugt, dass Jungs „halt so sind“ und ihre Mitschüler taten sich dann auch etwas schwer, sich zu öffnen. Ein kleines bisschen ist es dann aber hier und da doch gelungen.

Ein weiteres Mal spannt sich die Diskussion um die große Normalität von Pornographie und sexualisierter Ansprache im Netz in der Lebenswelt der Jugendlichen.

Den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle machen solche Termine große Freude. Die Fragen der jungen Menschen sind wichtig und umfassend. Sie fordern uns als Fachkräfte heraus und durch die Perspektive der Schüler*innen lernen auch wir immer etwas dazu. Und wenn am Ende einer solchen Veranstaltung nur ein*e Schüler*in zu uns kommt und berichtet, er/sie mache sich Sorgen um eine gute Freundin und ob sie mal zu uns kommen kann, dann hat es sich wahrlich gelohnt.



Hebammenschule am UKGM

Wir freuten uns sehr, dass auch die Hebammenschülerinnen die Beratungsstelle, wie in so vielen Jahren davor, wieder besucht haben. In zwei Gruppen stellten wir auch hier unsere Angebote und unsere Arbeit vor. Die Themenschwerpunkte und Fragen bei dieser Veranstaltung waren:

I. Auswirkungen sexualisierter Gewalt auf Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett

- ◆ Mögliche Symptome: Woran erkennt man Folgen von Gewalterfahrungen?
- ◆ Was sind Symptome einer Traumafolgestörung?
- ◆ Wie kann man gut mit diesen Folgen (auch Traumafolgesymptomen) umgehen?
- ◆ Wie kann man mit den betroffenen werdenden Müttern über das Thema sprechen?
- ◆ Was sind mögliche Stolpersteine/Trigger/Fehler/Gefahren?
- ◆ Welche Faktoren können rund um die Geburt Traumafolgen verstärken oder auslösen?
- ◆ Wie kann eine mögliche Sekundärtraumatisierung verhindert werden?
- ◆ Wie können Hebammen betroffene Schwangere/Mütter gut unterstützen?



Fotografin Lara Susamci

2. Schutz vor Kindeswohlgefährdung in der Vor- und Nachbetreuung

- ◆ Wie und durch was können Hebammen in Ausübung ihrer Tätigkeit auf eine möglicherweise in der Familie bestehende Kindeswohlgefährdung schon älterer Kinder oder des neugeborenen Kindes aufmerksam werden?
- ◆ Welche Handlungsverpflichtung gibt es dabei für Hebammen? Was sind mögliche Konsequenzen bei Nicht-Handeln?
- ◆ Was können, dürfen und müssen sie zum Schutz tun? Was sollten oder dürfen sie nicht tun?
- ◆ Welche Interventionsschritte zum Kinderschutz sind nötig?
- ◆ Welche Unterstützung bekommen Hebammen in solchen Fällen?



Auch in diesen Veranstaltungen fanden wieder spannende und anregende Diskussionen statt, für die wir sehr dankbar sind.



3.7.5 After Work Basics – „Mittwochs im März“

Frohen Mutes und voller Jahresanfangsenergie haben wir direkt zu Beginn des Jahres 2020 ein neues Öffentlichkeitsprojekt geplant: Anstelle unserer traditionellen Vortragsreihe „genau hinsehen“ sollte dieses Jahr eine zielgruppenspezifische Vortragsreihe für Lehrer*innen, Schulleitungen, Sozialarbeiter*innen an Schulen, aber auch für alle anderen Interessierten an den Start gehen.

Dazu boten unsere Mitarbeiterinnen Kurzvorträge zu zum Themenkomplex „Prävention und Intervention bei sexuellem Missbrauch - rund um die Schule“ in den Räumen der WILDWASSER|akademie an. Je zwei Kurzvorträge jeden Mittwochabend im März, passend zum Feierabend, sollte es geben.

Und diese Themen waren geplant:

- Grundlagenwissen sexueller Missbrauch
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern – Einschätzung und Handlungsmöglichkeiten
- Zwangsheirat und Genitalbeschneidung
- Handlungssicher durch den Krisenfall
- Erste Hilfe – Mit Kindern und Jugendlichen sprechen
- Basiswissen Trauma
- Schule als Schutzraum
- Information. Ermutigung. Haltung. - Prävention ist mehr als nur „Nein sagen lernen!“



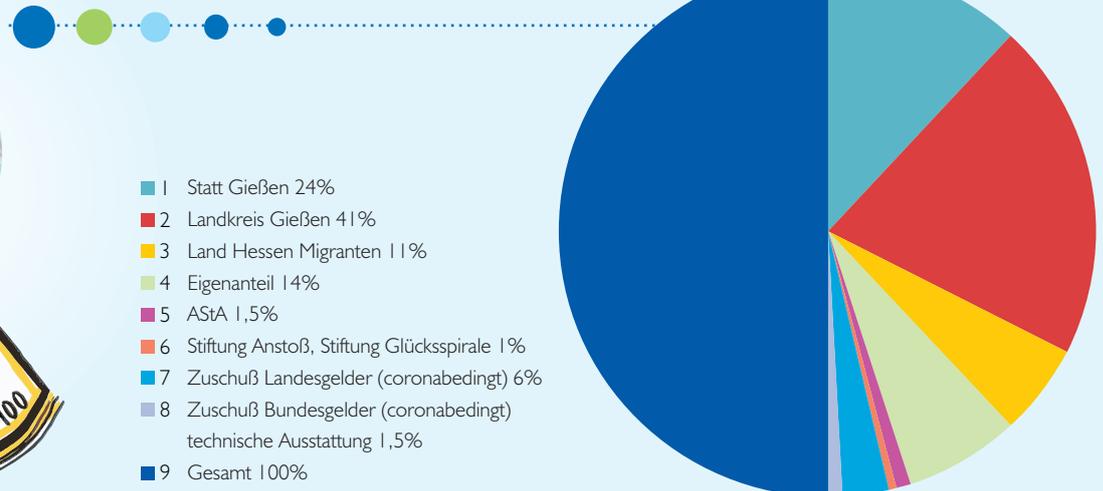
Doch dann kam alles etwas anders als geplant: Die vier Vorträge an den ersten beiden Mittwochabenden im März fanden zwar noch statt, aber in der geringen Besucher*innenzahl ließ sich bereits die Unsicherheit bezüglich der um sich greifenden Pandemie erkennen. Kurz vor dem dritten Vortragsabend musste dann leider aufgrund des ersten umfassenden Lockdowns die Entscheidung getroffen werden, alle weiteren Termine abzusagen.

Eine Neuauflage der After Work Basics wird es aber bestimmt geben! Wir freuen uns darauf, Sie dann entweder zu einer Präsenzveranstaltung in unseren Räumen begrüßen zu dürfen – oder aber wir gestalten, mit unseren neu erarbeiteten Kenntnissen auf dem Gebiet der digitalen, onlinebasierten Veranstaltungsmöglichkeiten, eine spannende Online-Vortragsreihe. So oder so – wir machen weiter!



3.8 Finanzierung

Wildwasser Gießen e.V. übernimmt als Träger freier Jugendhilfe gesetzlich verankerte Aufgaben. Der Verein erhält für die Beratungsstelle Wildwasser kommunale Zuschüsse von Stadt und Landkreis Gießen und vom Land Hessen. Im Jahr 2020 wurde zusätzlich durch das Land Hessen das 3-Regionen-Modell „Gesellschaft gewaltfrei gestalten“ gegen Gewalt im Namen der Ehre finanziert, welches zusammen mit anderen Trägern, durchgeführt wird.



Dennoch waren auch im vergangenen Jahr nicht die gesamten Kosten für unsere verschiedenen Angebote durch öffentliche Mittel abgedeckt, insbesondere ergaben sich zusätzliche Kosten, die durch eine Anpassung der Arbeitsweisen auf Pandemiebedingungen entstanden sind. Zum Glück konnten hier verschiedene Fördermöglichkeiten des Landes Hessen und von Stiftungen genutzt werden, um notwendige Maßnahmen umzusetzen. Dank der Lotterie „GlücksSpirale“ verfügt die Beratungsstelle nun über Desinfektionsspender, Homeoffice und Videokonferenzen wurden dank eines speziellen Förderprogramm des Landes Hessen umgesetzt, ebenso wie besondere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, um Mädchen und Jungen trotz des Lockdowns weiter zu erreichen. Ein weiteres coronabezogenes Förderprogramm des Bundes ermöglichte eine technische Optimierung in Hard- und Software, so dass ein sicheres und störungsfreies Arbeiten unter Einhaltung der AHA-Regeln möglich war. Durch die Unterstützung der Gemeinnützigen Stiftung der Sparkasse Gießen und der Margarethe und Alfred-Schulz-Stiftung konnte die Küche in der Beratungsstelle umgestaltet werden und ist jetzt auch ein geeigneter Warteraum für Bezugspersonen.

Verschiedene Stiftungen unterstützten unsere Beratungsstelle bei der Umsetzung inhaltlicher Projekte: die Stiftung „Anstoß“ finanzierte Gestaltung und Druck der neuen Mädchenbroschüre, die Bürgerstiftung der Sparkasse Gießen die Anschaffung pädagogischer Materialien für die beraterische Arbeit mit den Mädchen und Jungen. Die Golf-Frauen aus Winnerod haben ein Turnier ausgerichtet, das Uni-Orchester Konzerte gespielt - die Erlöse wurden jeweils unserer Präventionsarbeit zur Verfügung gestellt. Der LionsClub Gießen – Burg Gleiberg hat wie schon in den Jahren zuvor die präventive Arbeit an Schulen finanziert, ebenso wie der Verein „mehr: Menschlichkeit“. Und dann sind da noch viele Personen, die die Beratungsstelle durch ihre Spende oder durch eine Fördermitgliedschaft unterstützen.

Ihnen allen danken wir sehr herzlich für Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihre Anerkennung. Sie tragen dadurch zur finanziellen Absicherung unserer Angebote zum Schutz betroffener Mädchen und Jungen bei.

Spenden an den Verein sind steuerlich absetzbar - Wildwasser Gießen e.V. ist lt.

Freistellungsbescheid des Finanzamtes Gießen als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.

Bankverbindung: Sparkasse Gießen DE22 51 35 0025 0227 0053 41

4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Aus der Praxis wissen wir, dass niemand alleine – keine Person und keine einzelne Institution – sexuellen Missbrauch beenden kann. Wenn sexueller Missbrauch offengelegt ist, benötigt jede „Partei“ (das betroffene Mädchen/der betroffene Junge, nicht missbrauchende Elternteile, Erzieher*innen, andere beteiligte Verwandte etc.) eine professionelle Ansprechpartnerin/einen Ansprechpartner. Eine Helferin/ein Helfer berät nicht mehrere beteiligte „Parteien“. Wird Beratung/Hilfe in unterschiedlichen Institutionen in Anspruch genommen, so müssen die Institutionen kooperieren.

Deshalb wurden regional Kooperationsbeziehungen nicht nur zwischen verschiedenen Beratungsstellen, sondern auch zwischen anderen Institutionen wie Polizei, Justiz, Jugendämtern etc. in dem Arbeitskreis „Keine Gewalt gegen Kinder“ aufgebaut. Damit die Vernetzung gelingen kann, wurden hier zwei Ziele formuliert:

- Gewährleistung eines wirksamen Schutzes für Mädchen und Jungen
- Vermeidung von Sekundärschädigungen

Die Mitglieder des Arbeitskreises (Beratungsstellen, Jugendämter, Justiz und Polizei) arbeiten seit Jahren kontinuierlich zusammen. Neben dem Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Fortbildungen ist die konzeptionelle Weiterentwicklung der interdisziplinären Zusammenarbeit wichtigster Inhalt der gemeinsamen Arbeit.

Wildwasser Gießen e.V. nahm im Jahr 2020 im Rahmen von Kooperation und Vernetzung zur Intervention und Prävention an folgenden Gremien und Arbeitskreisen teil:

regional:

- ◆ Arbeitskreis „Keine Gewalt gegen Kinder“ (Stadt und Landkreis Gießen)
- ◆ Jugendhilfeausschuss (Stadt Gießen), Fachausschuss Jugendhilfeplanung (Stadt Gießen) und Fachausschuss Jugendhilfeplanung und -entwicklung (Landkreis Gießen). Eine Mitarbeiterin von Wildwasser Gießen e.V. gehört als erfahrene Person in der Jugendarbeit, insbesondere in der geschlechtsspezifischen Arbeit mit Mädchen, diesen Gremien an.
- ◆ Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Hilfen zu Erziehung (Stadt und Landkreis Gießen)
- ◆ Arbeitskreis „Mädchen“ der Stadt Gießen
- ◆ Arbeitskreis „Mädchen“ des Landkreises Gießen
- ◆ Arbeitskreis „Frauen gegen Gewalt im Landkreis Gießen“
- ◆ Anbietertreffen der Jugendämter und Beratungsstellen im Rahmen der regionalen Frühprävention von Stadt und Landkreis Gießen
- ◆ Treffen der „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ in Stadt und Landkreis Gießen
- ◆ Kreisgruppe Gießen des Paritätischen Hessen
- ◆ Netzwerktreffen „media@you“
- ◆ Netzwerk Rhein-Main/Mittelhessen des 3-Regionen-Modells
- ◆ Mittelhessische Initiative NEIN zu Zwangsheirat und Genitalbeschneidung (MHINZG)

Wildwasser Gießen e.V. ist auf regionaler Ebene außerdem Mitglied der Gießener Opferhilfe.

landesweit:

- ◆ Arbeitsgemeinschaft „Frauen und Mädchen“ des Paritätischen Hessen
- ◆ Arbeitsgemeinschaft „Sexualisierte Gewalt“ des Paritätischen Landesverbandes Hessen
- ◆ Landesweiter Runder Tisch gegen Gewalt im Namen der Ehre
- ◆ Netzwerk Hessen gegen Ehrgehalt des 3-Regionen-Modells

bundesweit:

- ◆ Arbeitsgemeinschaft Sexualisierte Gewalt der DGfPI e.V. – Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, Vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.
- ◆ Fachstellenvollversammlung der BKSF (Bundeskordinierung Spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend)

5 Fördermitgliedschaft

Sie können die Arbeit von Wildwasser Gießen e.V. durch eine Spende unterstützen. Dies können einmalige Beträge sein, oder - worüber wir uns natürlich besonders freuen - eine regelmäßige Spende z.B. in Form einer Fördermitgliedschaft. Dann werden Ihnen der jährliche Tätigkeitsbericht und Informationen zur Veranstaltung, die Wildwasser Gießen e.V. durchführt, zugesandt. Jeder Beitrag hilft Mädchen, Jungen und Frauen zu schützen und zu unterstützen.

Interesse an einer Fördermitgliedschaft? Dann einfach nachfolgendes Formular ausfüllen und einsenden an

Wildwasser Gießen e.V.
Liebigstr. 13
35390 Gießen

JA, ICH MÖCHTE FÖRDERMITGLIED WERDEN:

Ich erteile Wildwasser Gießen e.V. diese Einzugsermächtigung, die ich jederzeit widerrufen kann. Wenn mein Konto nicht ausreichend gedeckt ist, ist mein Geldinstitut nicht verpflichtet, den Betrag einzulösen.

Name: _____

Adresse: _____

Ich zahle monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Ab Monat _____ Jahr _____ einen Mitgliedbeitrag von _____ EURO.

IBAN _____ BIC _____

E-Mailadresse (freiwillig) _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Eine Spendenbescheinigung schicken wir Ihnen jeweils zum Beginn des Folgejahres zu. Wildwasser Gießen e.V. ist gemäß Steuerfreistellungsbescheid vom 31.12.2017 zur „Förderung der Jugendhilfe“ und „Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe“ als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und nach §5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.



Informationen zum Datenschutz bei Wildwasser Gießen e.V. finden Sie unter <https://www.wildwasser-giessen.de/content/datenschutz-0>.





Beratungsstelle gegen
den sexuellen Missbrauch

wildwasser
Gießen

Liebigstraße 13
35390 Gießen
Tel.; 06 41/ 7 65 45
info@wildwasser-giessen.de
www.wildwasser-giessen.de

